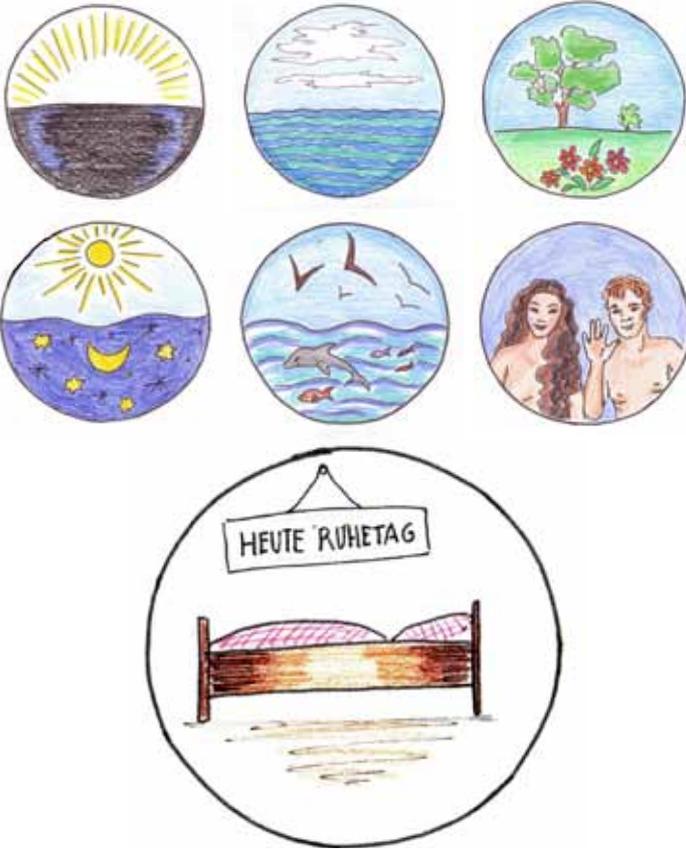


GESCHICHTEN AUS DEM ALTEN UND NEUEN TESTAMENT



Evangelium in jedes Haus

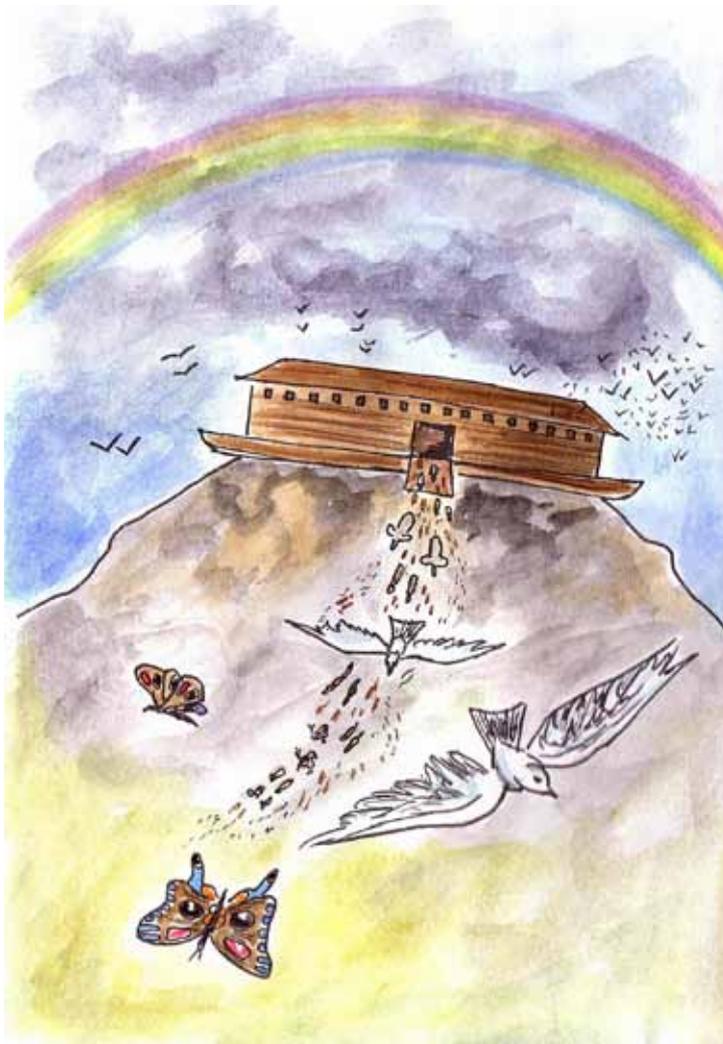
Pürstling 3, 4844 Regau

Tel.: 07672-75598

Fax: 0732-2100227547

eijh@eijh.at, www.eijh.at

Zeichnungen: Andrea Scheitz



Die Arche Noah

Weil die Menschen nicht mehr auf Gott hören wollten und Böses taten, sollten sie bestraft werden. Gott hatte lange Geduld und warnte sie mehrmals durch Noah. Sie aber lachten nur. Auf Gottes Befehl hin baute Noah eine Arche. Er und seine Familie fanden darin Schutz und mit ihnen viele Tiere. Es regnete 40 Tage lang. In dieser Zeit vernichtete die Flut alles Leben. Danach hörte es auf zu regnen und Nochs Familie und alle Tiere konnten wieder ins Freie. Gott hatte geholfen und setzte einen Regenbogen als Zeichen, dass er nie wieder so eine Sintflut schicken würde.

Was war Nochs erste Arbeit, nachdem er die Arche wieder verlassen konnte?

Lies 1. Mose 8, Verse 1-20:

- Er suchte Essen.
- Er baute eine Hütte.
- Er baute einen Altar.



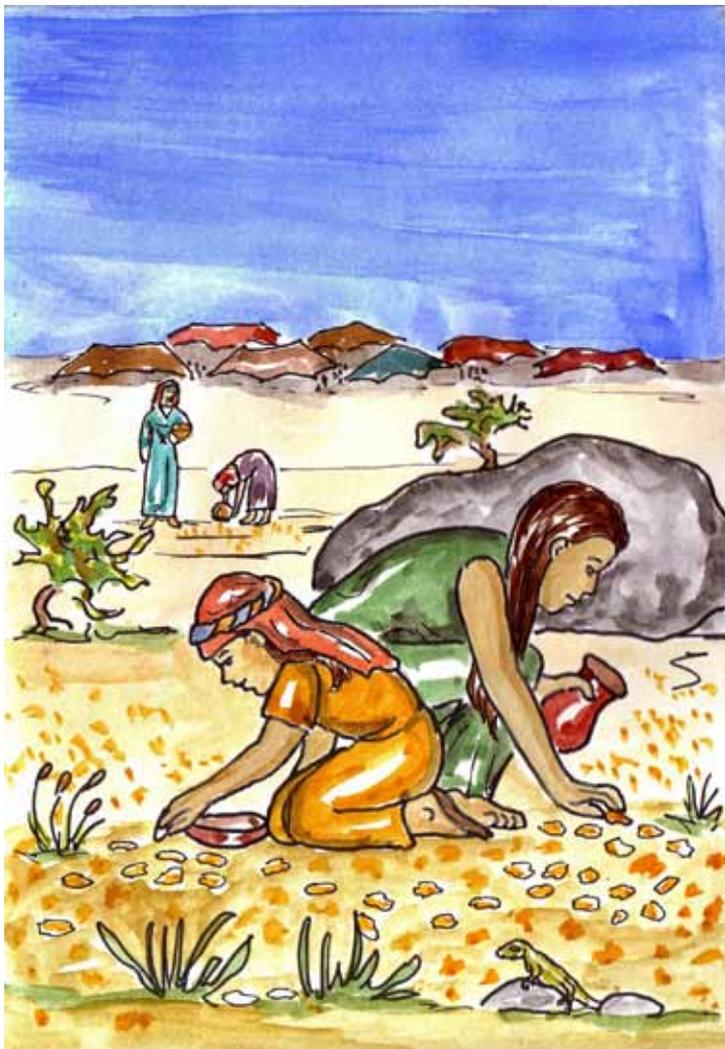
Jakob und Esau

Isaak hatte zwei Söhne, Jakob und Esau. Sie waren Zwillinge, aber äußerlich glichen sie einander überhaupt nicht. Esaus Haut war behaart. Am liebsten verbrachte er seine Zeit mit Jagen. Jakobs Haut war weiß und glatt. Er blieb lieber bei seiner Mutter im Zelt oder versorgte die Schafe. Als Isaak alt wurde, beschloss er, dass Esau als der Erstgeborene Gottes Segen erhalten sollte. Aber auch Jakob wollte diesen Segen unbedingt. Eigentlich hatte er ihn Esau bereits für ein Linsengericht abgekauft, aber davon wollte dieser nun nichts mehr wissen.

Was machte Jakob, um den Segen dennoch zu bekommen?

Lies 1. Mose 27, Verse 1-40:

- Er bat um den Segen.
- Er täuschte seinen Vater.
- Er verhandelte.



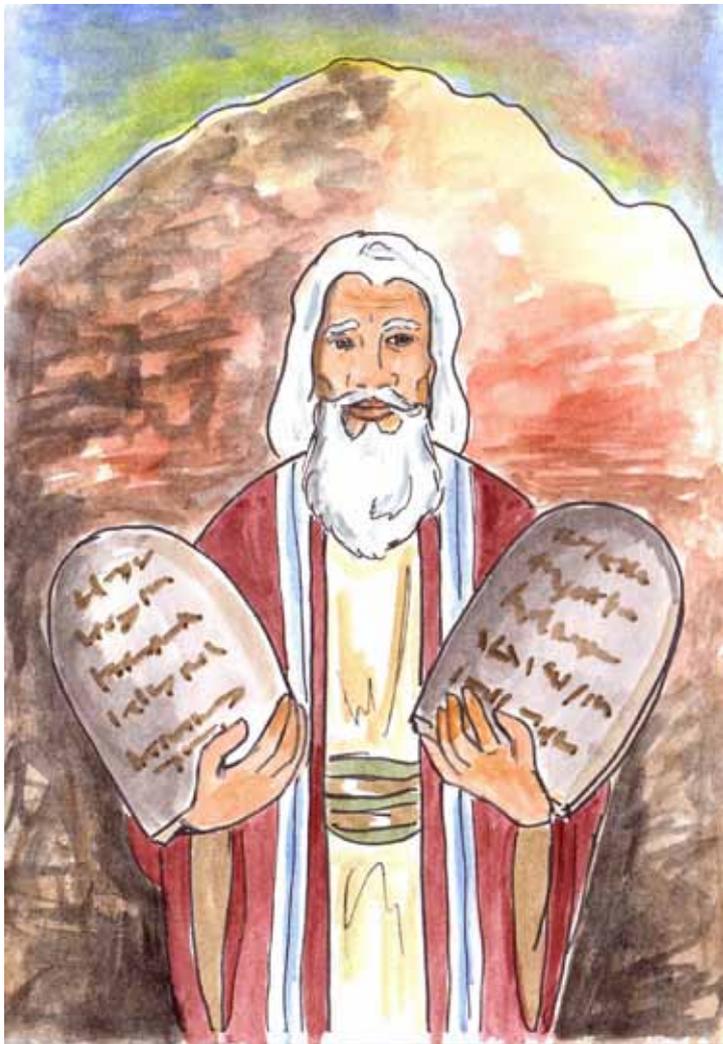
Gott sorgt für sein Volk

Das Volk Israel war in ägyptischer Gefangenschaft. Gott befreite es durch Mose. Dieser führte es mitten durch das Rote Meer, in dem der Ägypterkönig mit allen seinen Soldaten ertrank. Nun führte der Weg durch die Wüste. Das Ziel war das schöne Land Kanaan. In 40 Jahren Wüstenwanderung versorgte Gott das Volk mit allem, was es zum Leben brauchte. Jede Nacht regnete es „Manna“ vom Himmel. Das war eine Art Brot, das wie Waffeln mit Honig schmeckte. Es konnte leicht eingesammelt werden. So hatten sie die ganzen Jahre genug zu essen.

Wie lange durfte das Volk das Manna aufbewahren?

Lies 2. Mose 16, Verse 1-5:

- Eine Woche.
- So lange es mochte.
- Nur einen Tag.



Die Zehn Gebote

Auf dem Weg durch die Wüste führte Gott sein Volk durch eine große, weiße Wolke. Sie zog vor ihnen her und zeigte ihnen den Weg. Blieb sie stehen, so durfte das Volk ruhen. So kamen sie in das Land, in dem Mose lange Jahre als Schafhirte gewohnt hatte. Dort gab es einen hohen Berg, der heißt Sinai. Über ihm blieb die Wolke stehen, und unten ruhten sich die Mensch aus. Gott wollte, dass das Volk ihm gehorsam ist, weil er es so lieb hat. Deshalb ging Mose auf den Berg um alles aufzuschreiben, was Gott ihm sagte. So entstanden die 10 Gebote.

Welches Gebot ist in dem Bibelvers, „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir!“, enthalten?

Lies 2. Mose 20, Verse 1-18:

- 5. Gebot
- 1. Gebot
- 7. Gebot



Ruth und Naomi

Naomi wohnte mit ihrem Mann und ihren Söhnen in Bethlehem. Das war eine Stadt im schönen Land Kanaan. Eines Tages kam eine große Dürre über das Land. Alle Menschen hatten großen Hunger. Deshalb zog Naomi mit ihrer Familie nach Moab. In dem fernen Land blieb Naomi lange Zeit, aber sie fühlte sich dort nicht wohl. Ihre Söhne heirateten moabitische Frauen. Bald aber starben sowohl Naomis Mann, als auch ihre beiden Söhne. Ihre Schwiegertöchter, Orpa und Ruth, wollten mit Naomi in deren Heimat Kanaan ziehen, doch diese riet ihnen: „Bleibt hier! Vielleicht findet ihr wieder einen Ehemann.“ Orpa blieb zurück.

Was antwortete Ruth?

Lies Ruth 1:

- Du hast Recht.
- Ich bleibe bei dir.
- Bleib doch bei uns!



Daniel in der Löwengrube

Jerusalem wurde von fremden Soldaten zerstört und alle Bewohner wurden nach Babylon gebracht. Dort mussten sie für einen fremden König arbeiten. Dieser war stolz und streng. Aber Daniel fürchtete sich nicht vor ihm. Er wusste: „Gott wird immer für uns sorgen.“ Deshalb betete er jeden Tag zu seinem Gott. König Darius dachte, dass Daniel der beste Diener von allen sei und machte ihn zum Vizekönig. Da wurden alle anderen Diener sehr neidisch. Durch eine List erreichten sie, dass Daniel in die Löwengrube geworfen wurde. Das machte den König sehr traurig. Am nächsten Morgen ging er sofort zur Löwengrube. Was war in der Nacht passiert?

Ein Engel hatte...

Lies Daniel 6, Verse 1-24:

- ... Daniel herausgeholt.
- ... die Löwen gefüttert.
- ... den Löwen das Maul versprerrt.



Der gute Hirte

Jesus erzählte die Geschichte eines kleinen Schafes. Es wohnte in einem Stall, gemeinsam mit vielen anderen Schafen. Der Hirte sorgte sehr gut für sie. Er führte sie über schmale Pfade zur saftigen Weide. Der Weg war oft gefährlich. Wenn die Schafe aber ganz nahe beim Hirten blieben, ging alles gut. Aber einmal war das kleine Schaf eigene Wege gegangen und hatte sich verlaufen. Als der gute Hirte merkte, dass ein Schaf fehlte, machte er sich sofort auf die Suche. Als er es endlich gefunden hatte, war er sehr glücklich.

Was will Jesus uns mit dieser Geschichte sagen?

Im Himmel ist Freude, wenn ich...

Lies Lukas 15, Verse 1-7:

- ... viel Gutes tue.
- ... meine Sünden bekenne und bereue.
- ... fromm rede.



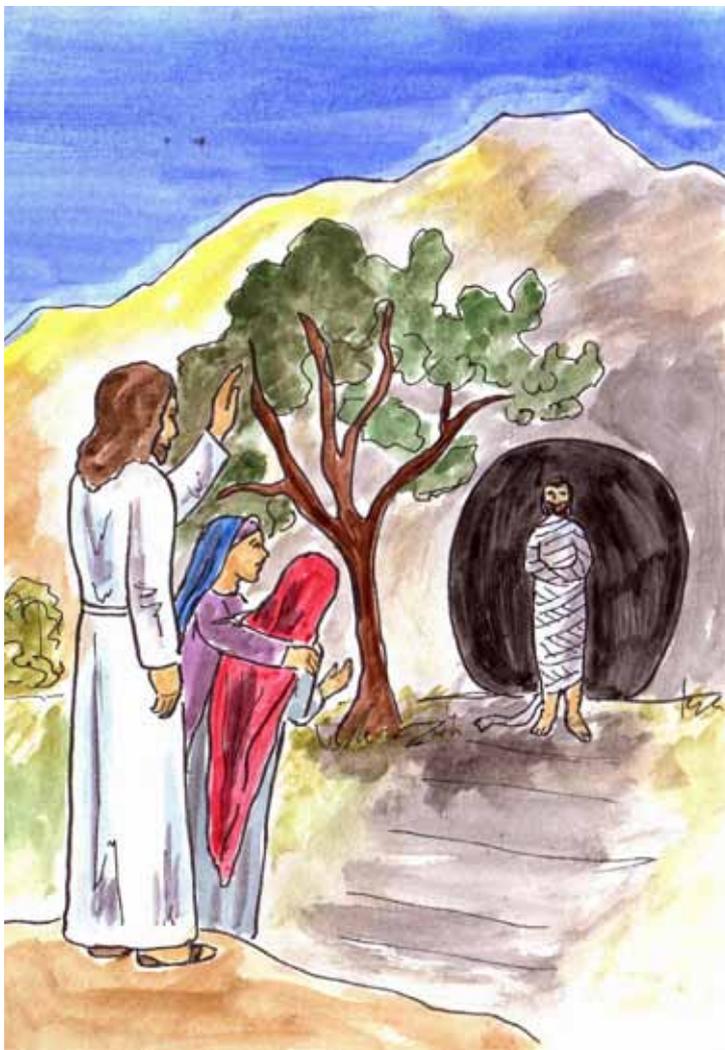
Der barmherzige Samariter

Ein Jude reiste von Jerusalem nach Jericho. Er wurde von Räubern überfallen. Sie nahmen ihm sein Geld ab, rissen ihm die Kleider vom Leib und schlugen ihn. Da kam ein Priester vorbei. Als er den armen Mann halbtot am Boden liegen sah, hatte er kein Mitleid, sondern ließ ihn achtlos liegen. Nun ging ein Levit vorbei, das ist ein Gehilfe des Priesters, ein Tempeldiener. Aber auch dieser kümmerte sich nicht um ihn. Dann kam ein Samariter, ein Mann aus einem fremden Land, eigentlich kein Freund der Juden. Aber dieser hatte Mitleid mit dem Verletzten. Er brachte ihn in eine Herberge und sorgte für ihn.

Welcher der drei Männer hat den armen Mann versorgt?

Lies Lukas 10, Verse 25-35:

- Der Samariter
- Der Priester
- Der Tempeldiener



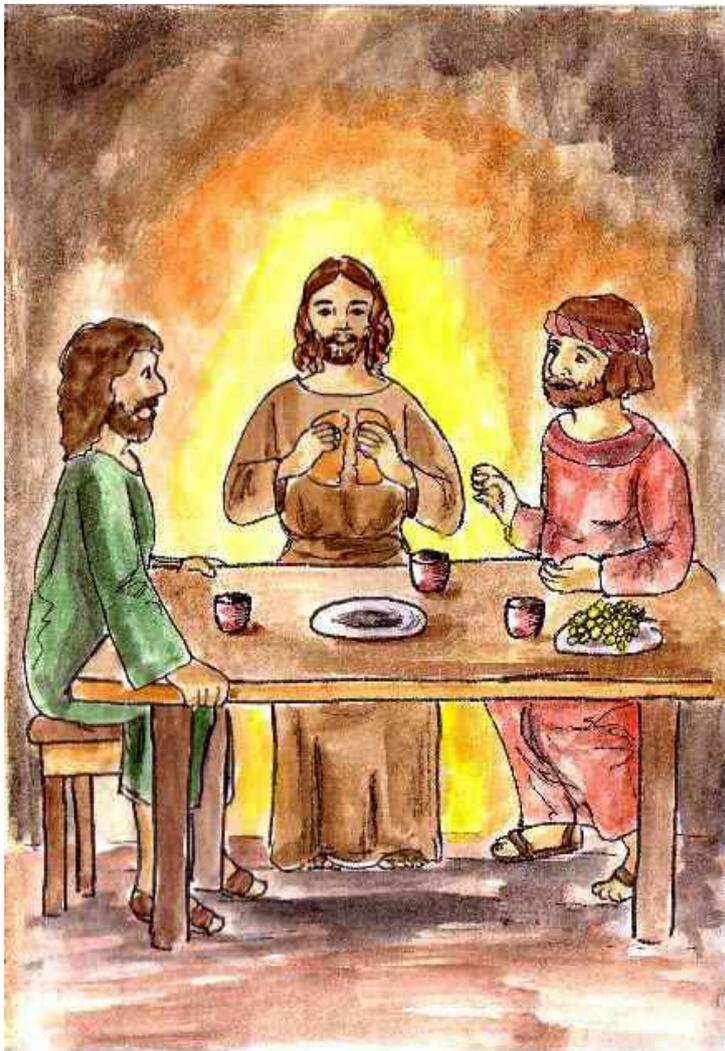
Lazarus

Maria, Martha und ihr Bruder Lazarus hatten Jesus sehr lieb. Sie freuten sich immer, wenn er zu Besuch kam. Doch eines Tages wurde Lazarus krank. Maria und Martha waren sehr traurig und ließen Jesus holen. Aber als er kam, war Lazarus bereits vier Tage tot. Jesus ging zum Grab und ließ den Stein zur Seite rollen. Jetzt konnte man in die dunkle Höhle hineinsehen. Jesus sah zum Himmel empor und sprach mit seinem Vater. Dann schaute er ins Grab und rief: „Lazarus, komm heraus!“ Da erschien Lazarus mit Tüchern um Hände und Füße, genauso wie er begraben wurde, kam er heraus. Was für ein Wunder!

Was tat Jesus, bevor er Lazarus zum Leben erweckte?

Lies Johannes 11, Verse 1-44:

- Er betete.
- Er weinte.
- Er wurde zornig.



Der Abend in Emmaus

Zwei Männer gingen von Jerusalem in das kleine Dorf Emmaus, wo sie wohnten. Sie waren sehr traurig. Da ging plötzlich ein Mann neben ihnen her. Der fragte sie, warum sie so bedrückt seien. Sie erzählten ihm vom Tod Jesu, dass er verurteilt und gekreuzigt wurde. Ein paar Frauen hätten ihnen zwar erzählt, dass Jesus angeblich auferstanden sei, aber das konnten sie nicht glauben. Sie luden den Mann zum Abendessen ein. Er setzte sich zu ihnen an den Tisch. Seine Augen waren so freundlich und seine Stimme so sanft und gut. Dann nahm er das Brot, betete und brach es mittendurch und gab jedem ein Stück.

Wie reagierten die Männer, als Jesus das Brot brach?

Lies Lukas 24, Verse 13-31:

- Sie dachten sich nichts.
- Sie aßen weiter.
- Sie erkannten Jesus.



Im Gefängnis

Die Jünger bekamen von Jesus den Auftrag, zu allen Menschen zu gehen und ihnen von der großen Liebe Gottes zu erzählen. Einmal waren Paulus und Silas in Philippi. Dort wohnten Menschen, die nicht wollten, dass sie von Jesus erzählten, deshalb warfen sie die beiden ins Gefängnis. Sie hatten zwar Schmerzen von den Schlägen, aber sie waren nicht entmutigt. Ganz im Gegenteil, sie sangen, weil sie wussten, Jesus würde für sie sorgen. Da öffnete ein Erdbeben die Türen und alle Gefangenen waren frei. Der Gefängnisaufseher erschrak sehr und wollte sich töten. Paulus hielt ihn zurück und erzählte ihm von Jesus. „Glaube an Jesus!“, forderte er ihn auf.

Was antwortete der Aufseher?

Lies Apostelgeschichte 16, Verse 27-34:

- Ich will an Jesus glauben.
- Ich habe meinen Glauben.
- Später werde ich glauben.